



Jahresbericht 2011

Abfallwirtschaftsverbandes Feldbach



AWV

FELDBACH

Die Steirischen Abfallwirtschaftsverbände



Abfallwirtschaftsverband Feldbach
ÖKO-Platz 1
8330 Feldbach
awv.feldbach@abfallwirtschaft.steiermark.at
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach

Liebe Leserinnen und Leser!



„Wenn viele Menschen an vielen Orten viele kleine Schritte tun, wird sich die Welt verändern!“

Noch nie war dieser Ausspruch zutreffender als heute in unserer konsumorientierten schnelllebigen Zeit. Es ist auch unsere Aufgabe als Verantwortungsträger im öffentlichen Bereich den Menschen wieder bewusst zu machen, mehr Eigenverantwortung zu übernehmen. Jeder Mensch ist auch Konsument und steuert mit seinem Kaufverhalten in welche Richtung wir uns bewegen. Sei es im Abfallbereich (Müllvermeidung) oder im Umgang mit den Lebensmitteln (ca. 30 % landen im Müll) – für mich äußerst bedenklich.

Im Rückblick auf das Jahr 2011 kann ich für den AWV Feldbach sagen, wir haben ein gutes und erfolgreiches Wirtschaftsjahr abgeschlossen. Durch die umsichtige und fachliche Kompetenz meiner AWV-MitarbeiterInnen ist es uns gelungen, positive Verhandlungsergebnisse zu Gunsten des AWV und somit für unsere Gemeinden zu erzielen. In diesem Sinne ein aufrichtiges DANKE an das AWV-Team und an unsere Gemeinden für die gute Zusammenarbeit.

Ich bitte Sie daher mit uns im AWV Feldbach viele kleine Schritte für eine nachhaltige Abfallwirtschaft im Bezirk Feldbach zu setzen.

Mit lieben Grüßen

Obfrau Bgm Emma Liendl



UAB Alfred Derler

Seit 1992 bin ich im Dienste für die Umwelt und den Abfallwirtschaftsverband. Einiges hat sich seither verändert. Abfälle wurden zu einem begehrten Wertstoff. Mit UMSSO“FESCHER“ (Elektroaltgerätezerlegung) wurde ein großartiges Projekt verwirklicht. Soziales (Langzeit Arbeitslose,) Wirtschaft (Rohstoffe) und Umwelt (richtige Behandlung von gefährlichem Abfall) werden seit 10 Jahren praktisch umgesetzt und somit als Zeichen für die Nachhaltigkeit gelebt. Gerne komme ich in Ihre Gemeinde, Schule, Verein oder Betrieb und wir bearbeiten ihr aktuelles Umweltthema. Vordergründig bin ich für die grün markierten Gemeinden zuständig.



UAB Nicole Zweifler

Ich bin seit 2001 beim Abfallwirtschaftsverband Feldbach angestellt. Meine Aufgaben umfassen Abfallberatung und Abfallvermeidung in Schulen und Kindergärten, die Projektleitung bei der Schul-Erlebnis-Woche und bei den G’scheit feiern Festen. Ein wichtiges Projekt ist die Ausstattung der Schulen mit neuen Abfalltrennbehältern. Außerdem fallen noch Buchhaltung, Rechnungslegung und Lohnverrechnung in mein Resort. Für die in Blau gehalten Gemeinden bin ich zuständig.



UAB Sieglinde Neumeister

1999 wurde ich beim Abfallwirtschaftsverband Feldbach als Sekretärin angestellt. 2009 machte ich die Ausbildung zur Umwelt- und Abfallberaterin. Am Anfang meiner Tätigkeit war das Administrative mein Hauptbereich. Durch die Ausbildung umfasst mein Aufgabengebiet jetzt auch Beratung in Gemeinden, Schulen und Kindergärten, die Projektleitung vom steirischen Frühjahresputz, Windelgutschein, Abrechnung EAG und ARO. Für alle rot markierten Gemeinden bin ich zuständig.

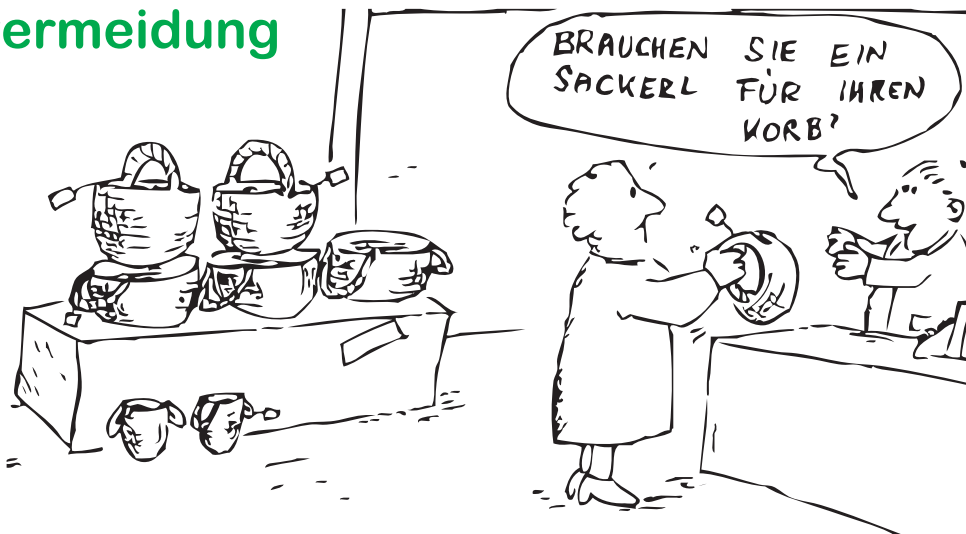
Bleiben wir so engagiert nehmen wir die Mitwelt ernst um auch die nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt (Mitwelt) zu erhalten. Danke an alle Gemeinden und Ihren Bürgern für die gute Zusammenarbeit.

Nicole, Sieglinde, Fredi



Den Jahresbericht finden Sie auch im Internet unter www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach.

Abfallvermeidung



Die Abfallberge in Österreich steigen von Jahr zu Jahr an. Abfallvermeidung ist nur ein Wort, dem leider kaum Daten folgen. Dabei kann jeder etwas zur Verringerung des Abfalls beitragen. Wir müssen umdenken und handeln und hier wäre auch die Regierung gefordert.

Ein Verbot von Plastiksackerl ist nur ein kleiner Beitrag zum Schritt in eine andere Richtung. Ein EU weites Verbot von Plastiksackerln wäre das Sinnvollste. Weg vom Erdöl hin zu nachwachsenden Rohstoffen. Wir werden nicht überall so leicht auf das Erdöl verzichten können wie gerade beim Plastiksackerl. Jeder kleine Schritt zählt. Plastik als Verpackung oder Kunststoffe für gewisse Bereiche werden wir weiterhin benötigen. Das Einkaufssackerl ist absolut vermeidbar. Helfen Sie mit und vermeiden Sie das Plastiksackerl wo immer es geht. Benützen Sie Einkaufskorb oder Einkaufstasche aus Stoff.

Das Österreichische Umweltzeichen ist seit mittlerweile über 20 Jahren eine wichtige Orientierungshilfe im Einkaufs-Dschungel. Denn nicht alles, was ein Öko-Mascherl trägt, ist auch wirklich umweltfreundlich.

Tausende Tonnen an Malfarben, Klebstoffen, Schreibgeräten und Papier wandern jährlich durch österreichische SchülerInnenhände. Gerade Schulartikel locken Kinder mit bekannten Lizenzmotiven aus Fernsehen und Kino. Hier liegt es an den Erwachsenen, beim Schuleinkauf Umwelt, Gesundheit und Sicherheit im Auge zu behalten.

Dies sind nur zwei von vielen Projekten die sich mit dem Thema Abfallvermeidung auseinandersetzen. Jeder ist eingeladen, sich daran zu beteiligen und aktiv mitzuarbeiten.

Nur gemeinsam können wir die Abfallberge verringern, gemeinsam haben wir die Möglichkeit.

Abfalltrennung

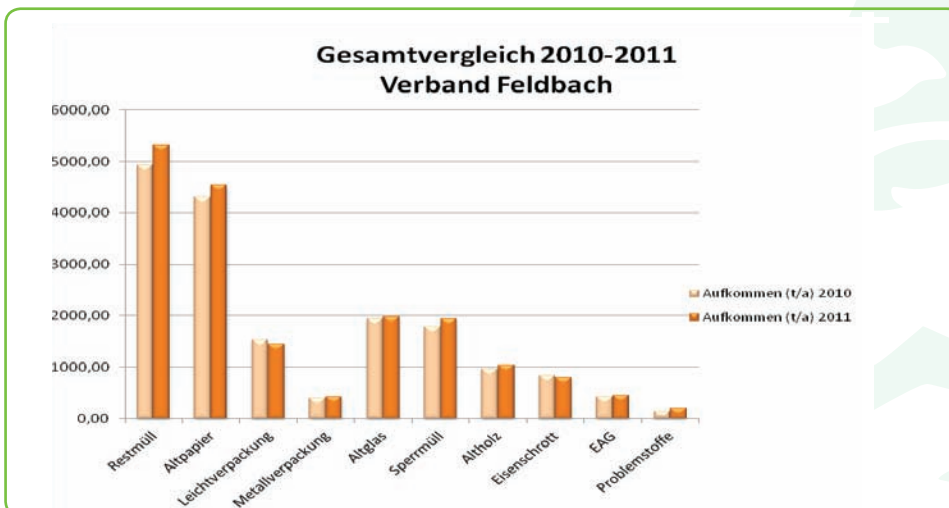
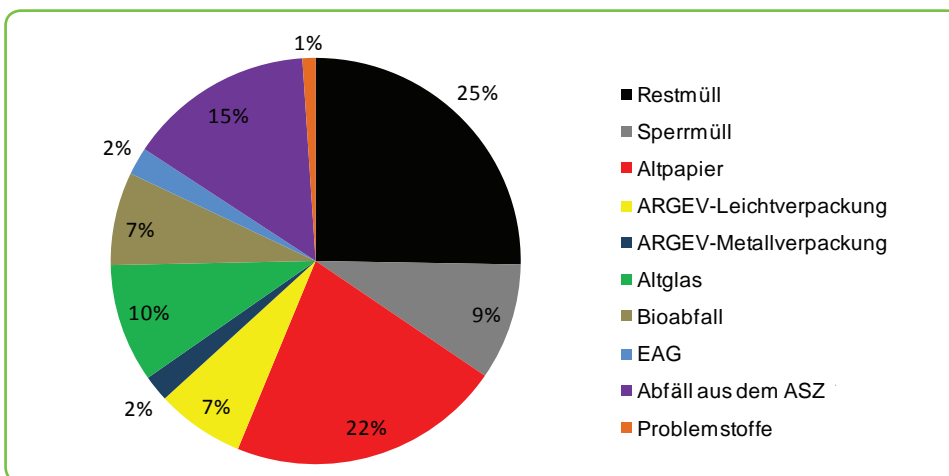
Das Gesamtabfallaufkommen des Jahres 2011 im Bezirk Feldbach beträgt 21.038,60 t. Dies bedeutet eine Steigerung von 6,76% im Vergleich zum Vorjahr.

Jeder Einwohner produziert eine Menge von 312,99 kg Abfall im Jahr 2011.

Die größte Steigerung zum Vorjahr finden wir bei Rest- und Sperrmüll, beim Altholz sowie bei den Problemstoffen.

Fraktion	Aufkommen	spez. Aufkommen (kg/EW/a)
Restmüll	5.316,49 t	79,09 kg
Sperrmüll	1.959,94 t	29,16 kg
Altpapier	4.542,02 t	67,57 kg
ARGEV-Leichtverpackung	1.464,50 t	21,79 kg
ARGEV-Metallverpackung	438,00 t	6,52 kg
Altglas	1.990,57 t	29,61 kg
Bioabfall	1.562,90 t	23,25 kg
EAG	463,22 t	6,89 kg
Problemstoffe	218,73 t	3,25 kg
Eisenschrott	803,85 t	11,96 kg
Alttextilien	228,87 t	3,40 kg
Altspeiseöl	46,86 t	0,70 kg
Altholz	1.054,16 t	15,68 kg
Sonstige Abfälle *	948,50 t	14,11 kg
Gesamt mengen	21.038,60 t	312,99 kg

*Altreifen, Baurestmassen, Flachglas, Altfenster usw.



UMSO“FESCHER“



Elektroaltgeräte sind ein wertvoller Abfall. Durch Ihren hohen Gehalt an Metallen und Edelmetallen wird die Sammlung und fachgerechte Verwertung immer wichtiger. Die Rohstoffknappheit zwingt uns zu einem umweltverantwortlichen Handeln. Im Projekt UMSO „FESCHER“ wird mit Unterstützung von AMS geförderten Arbeitskräften eine ordnungsgemäße Aufbereitung der Elektroaltgeräte gewährleistet. In genauen Arbeitsanleitungen werden die Elektroaltgeräte schadstoffentfrachtet und in Wertstoffgruppen sortiert bzw. vorzerlegt. Teilströme können so als Wertstoffe verkauft werden. Problemstoffe wie Bildröhren, Batterien, LCD Anzeigen oder Kondensatoren werden ordnungsgemäß entsorgt.



Die Elektroaltgeräte werden in 6 Gruppen eingeteilt:

Elektrogroßgeräte: Geräte dessen Seitenlänge länger als 50 cm ist.
Z.B. Waschmaschine, Wäschetrockner, E-Herd, Geschirrspüler

Elektrokleingeräte: alle Elektrogeräte dessen Seitenlänge kleiner als 50 cm ist : Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschine, Radio, CD Player, Videorecorder, Computer und Zubehör usw.

Gasentladungslampen: Unter diesen Sammelbegriff fallen zum Beispiel Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Quecksilber- und Natriumdampflampen.

Kühlgeräte: Alle Kühlschränke und Gefriertruhen, sowie Klimaanlage aus dem privaten Haushalt.

Bildschirmgeräte: TV Geräte, Computermonitore und Laptops sowie Kameras aus Überwachungssystemen.

Batterien: Batterien, Akkus und Knopfzellen.



**Nicht
in den
Restmüll!**

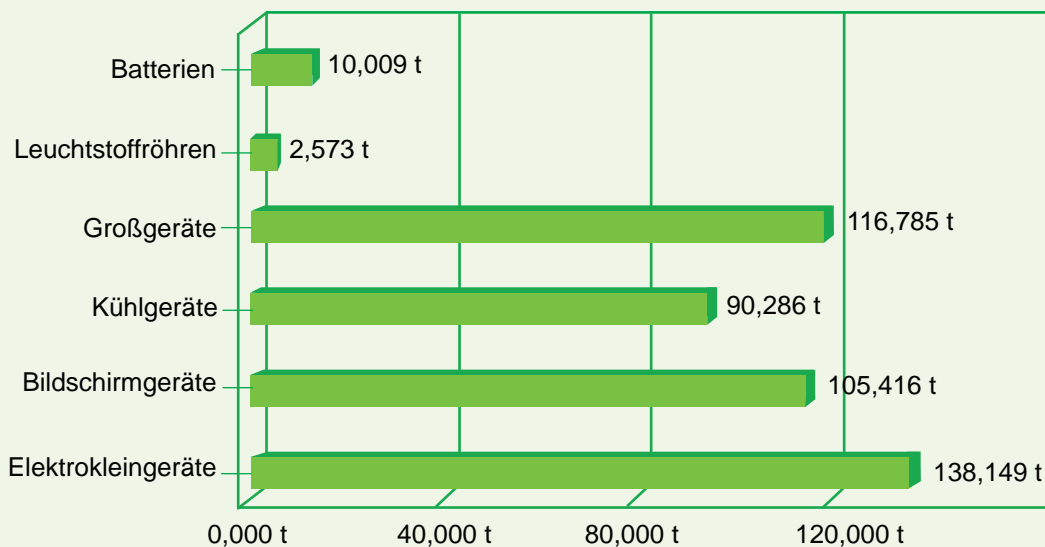


Entsorgen Sie Elektroaltgeräte niemals über den Restmüll. So gehen wertvolle Rohstoffe verloren und die Umwelt wird unnötig belastet. Jeder Bürger kann kostenlos sein Elektroaltgerät im ASZ seiner Gemeinde abgeben. Bei einem Neukauf ist der Elektrofachhandel (Verkaufsfläche größer als 300 m²) verpflichtet das Altgerät (Zug um Zug) zurückzunehmen.

Im Bezirk Feldbach wurden 2011 folgende Mengen an Elektroaltgeräten gesammelt: siehe Grafik.

Die gesamte Sammelmenge betrug für 2011: **463.218 kg**. Das sind **je Einwohner: 6,8 kg!**

Mengen In Kilogramm:



Der Weg unseres Restmülls!



Noch vor einigen Jahren war der Begriff Restmüll (EU Definition Siedlungsabfall) sehr negativ behaftet. Vom stinkenden Müll den keiner wollte, ist er mittlerweile ein Abfall, der durch den Energiegehalt immer wertvoller wird. Restmüll ist jener Abfall, der nach dem Trennen übrig bleibt und der stofflich schwer zu verwerten ist. Durch bewusstes Einkaufen und genaues Trennen sollte wenig Restmüll bleiben.

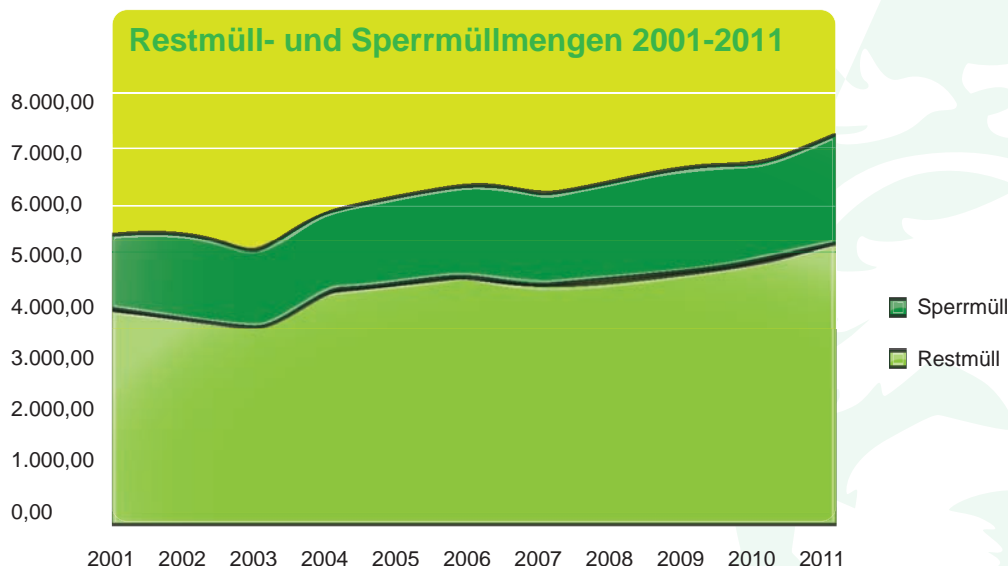
Seit 2004 ist das Deponieren oder Ablagern von Restmüll ohne Vorbehandlung verboten. In der Steiermark wird der Restmüll „mechanisch biologisch“ aufbereitet. Bei uns wird der Restmüll in St. Margarethen oder in Halbenrain in Anlagen aufgesplittert, mechanisch aufgetrennt und danach thermisch und biologisch weiter behandelt. Das heißt: Metalle werden magnetisch abgeschieden und es entsteht eine Grob- und Feinfraktion nachdem der Restmüll durch große Siebtrommeln läuft.

Die Grobfraktion oder heizwertreiche Fraktion, das sind Großteils Kunststoffe, werden thermisch verwertet, also verbrannt. In großen Verbrennungsanlagen, mit Abgasreinigung, werden Strom und Wärme gewonnen und ins jeweilige Strom- und Fernwärmenetz eingespeist.

Die Feinfraktion oder heizwertarme Fraktion, organischer Anteil und Asche, wird biologisch nachbehandelt, ähnlich einer Kompostierung und anschließend deponiert.

Diese Behandlung ist aufwendig aber für eine nachsorgefreie Ablagerung unbedingt notwendig. Auch bei der Splittanlage können immer noch restliche Wertstoffe aussortiert werden. Gegenüber der gesamt Restmüllverbrennung entsteht der Vorteil, dass der biogene Anteil und die Asche (geringer Heizwert) abgetrennt werden kann.

Vermeiden Sie wo immer es geht Abfälle, trennen Sie gut und Ihre Müllgebühren werden niedrig bleiben. Nicht der andere soll beginnen sondern ich kann klug handeln, sodass keine Nachteile für mich entstehen.



ASZ Handbuch



Das ASZ Handbuch, ein Muss für jeden ASZ Betreuer, wurde im Frühjahr 2011 an alle ASZ Betreuer ausgeteilt. Begleitet mit einer Einschulung zur richtigen Anwendung ist das ASZ Handbuch ein Nachschlagewerk für den richtigen Betrieb eines ASZ. Wie funktioniert der optimale ASZ Betrieb? Auf welche

technische Sicherheitsausstattung ist zu achten? Welche Sammelbehälter sind für welche Fraktion ideal? Rechtliche Grundlagen und Kontaktadressen sind ebenfalls im ASZ Handbuch integriert.

Nicht vergessen: Um eine laufende Aktualisierung des ASZ Handbuches zu gewährleisten, bitte unbedingt das Datenblatt für den persönlichen Handbuch Nutzer ausfüllen und an die entsprechende Stelle weiterleiten.



Re USE

Wiederverwendung statt Wegwerfgesellschaft

Wiederverwendung oder Re-USE lautet nicht nur ein Schlagwort der Zukunft, die Wiederverwendung ist auch im novellierten Abfallwirtschaftsgesetz festgeschrieben und steht dort in der Abfallhierarchie an zweiter Stelle nach der Abfallvermeidung.

Angebot an die Gemeinden

Die Caritas Steiermark, Vorreiterin im Bereich Re-USE, bietet nun allen Gemeinden im Bezirk Feldbach ihre Zusammenarbeit an. Ziel ist es für die BürgerInnen die Möglichkeit zu schaffen, nicht mehr gebrauchte, aber noch funktionstüchtige Dinge des Alltags einer sinnvollen Wiederverwendung zuzuführen, anstatt sie über den Sperrmüll zu entsorgen. In den Gemeinden Kirchberg, Lödersdorf, Edelsbach, Perlstein und Johnsdorf-Brunn wurden bereits eine sehr erfolgreiche Sammlung durchgeführt. Weitere Gemeinden sind herzlich willkommen.





Altspeiseölsammlung

Altspeiseöle und Fette sind wertvolle Rohstoffe und werden daher bei den Sammlern immer beliebter. Viele Firmen kontaktieren Gemeinden und bieten die Entsorgung an. Für die Verwertung des anfallenden Altspeiseöls im Bezirk Feldbach (Großteil der Gemeinden) hat der AWV mit der Fa. SEEG einen Vertrag abgeschlossen. Dieser ist für alle Gemeinden bindend und kann nur durch den AWV gekündigt werden. Natürlich sollen auch andere Firmen eine Chance zum Sammeln bekommen, so wie dies bereits die Fa. HPF aus Fehring und die Fa. Münzer aus Sinabelkirchen tun. Bitte kontaktieren Sie uns bei Änderungswünschen und wir prüfen mögliche Ausstiegsszenarien.



„Lebensmittel sind kostbar!“



Eine Studie besagt, dass jeder Österreicher im Schnitt 11,5 kg **genießbare** und zum Teil **originalverpackte Lebensmittel** pro Jahr in den Restmüll wirft. Weiters heißt es, dass sich jeder Haushalt, durch bewussteren Umgang mit Lebensmittel jährlich rund 300 Euro sparen kann. Sie würden ihr Geld ja auch nicht in den Mistkübel werfen - oder? Man könnte meinen, am Land ist das nicht der Fall. Das kommt nur in den Großstädten vor. Immerhin landen auch in ländlich strukturierten Gebieten 5 kg der Lebensmittel im Restmüll!



Alleine für das in Österreich weggeworfene Brot, bräuchte man eine Fläche von 20.000 Hektar um das Getreide anzubauen. Diese Zahlen der Verschwendung bekommen eine neue Dimension, wenn man an die steigenden Lebensmittelpreise und an die vielen Hungernden auf der Welt denkt.

Was zählt ist richtiges Einkaufen und richtiges Lagern unserer wertvollen Lebensmittel. Lassen wir uns nicht von Lockangeboten wie „Zahl 3 Nimm 4“ oder „2 zum Preis von 1“ verführen. Schauen wir genau was wir kaufen und essen.

Wie giftig ist unser Essen?

Möglichst billig und lecker soll unser Essen sein, kein Problem es gibt ja die CHEMIE, aber welche Gefahr damit verbunden ist bleibt leider im Hintergrund!

Viele Lebensmittelkonzerne haben das Problem: Das Produkt schmeckt nicht. Die meisten Zutaten verlieren schon während der Herstellung ihren Geschmack. Wie gut, dass in der EU über 3000 Aromastoffe verwendet werden dürfen. Dazu gehören Konservierungsstoffe, Farbstoffe und Geschmacksverstärker. Grenzwerte gibt's ja kaum.

Fertiggerichte aus der Mikrowelle haben einen Vorteil: Sie sind keimfrei, jedoch beinhalten sie sehr viele Aromastoffe.

Haben Sie sich schon mal gefragt, wie viele Kartoffeln in einer Chipstüte sind? Fast gar keine! Ein Großteil besteht aus Maismehl. Neben diversen Aromastoffen wird ordentlich Glutamat (=Geschmacksverstärker) über die Scheiben verteilt. Paprika und Chili findet man in den wenigsten Packungen!



In vielen Keksen befindet sich das Leichtmetall/Aluminium. Es wird meist für den Überzug gebraucht. Der Stoff steht im Verdacht, Hirnerkrankungen zu verursachen, dazu kann es sogar den Hormonhaushalt beeinflussen. Grenzwerte gibt es bisher nicht, da es nur schwer im Körper nachweisbar ist.

Ein Pilz im Essen?

Schon mal was von „Aspergillus Niger“ gehört? Dies ist ein Schwarzschildmispilz. Die Lebensmittelindustrie nutzt ihn um das Aroma für Zitronensäure zu gewinnen. Erfrischungsgetränke oder Kuchen werden so regelmäßig „verfeinert“.



Traurig aber wahr: Die meisten Würstchen im Glas werden nicht geräuchert, sondern gebadet. In Chemikaliertanks geht's durch eine Reihe von künstlichen Aromastoffen. Der Nassrauch spart Zeit und Geld!

Joghurt ist ein ganz heikles Thema! Häufig wird das Geliermittel „Carrageen“ (=Sammelbezeichnung für eine Gruppe langkettiger Kohlenhydrate Polysaccharide) verwendet, welches in den Zellen verschiedener Rotalgenarten vorkommt. In Abhängigkeit von der Zusammensetzung des Lebensmittels eignet sich Carrageen zur Herstellung sehr stabiler Gele oder auch zäher Flüssigkeiten. Es wird oft in Mischungen mit anderen pflanzlichen Verdickungsmitteln eingesetzt.



Azofarbstoffe wie Tartrazin und Chinogelb sind für Lebensmittel zugelassen müssen aber seit 20. Juli 2010 neben der E-Nummer den Vermerk **„Kann die Aktivität und Aufmerksamkeit der Kinder beeinträchtigen“** tragen!! Die meist unscheinbare Warnung im Kleingedruckten ist schon deshalb ungenügend, weil viele Kinder sich ihre Süßigkeiten selbst kaufen. Sie stellen ein unnötiges Gesundheitsrisiko für Kinder und Allergiker dar. Es gibt genügend unbedenkliche Alternativen. Azofarbstoffe werden hauptsächlich für die Herstellung von Erfrischungsgetränken, Süßwaren, Speiseeis und feinen Backwaren verwendet, es sind chemisch-synthetisch hergestellte Lebensmittelfarbstoffe und zählen zu den Lebensmittelzusatzstoffen.

Tomaten werden in großen Tanks mit Natronlauge und Zitronensäure dosenfertig zubereitet.



„Schul-Erlebnis-Woche“ in der Gemeinde Hatzendorf

Vom 06. bis 10. Juni 2011 wurden in der Gemeinde Hatzendorf im Veranstaltungszentrum die Schul-Erlebnis-Woche des AWV Feldbach abgehalten. Es nahmen 521 Schülerinnen der 3. und 4. Klassen VS und der 1. und 2. Klassen HS/RS mit ihren LehrerInnen teil. UAB Nicole Zweifler (AWV Feldbach) organisierte und ihre Kollegen betreuten gemeinsam mit insgesamt 2 weiteren Institutionen 4 Stationen zu den Themen Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Footprint, Boden- und Wassertiere und Altglasrecycling.

Abfallvermeidung und -trennung



Nachdem die Kinder sich an verschiedenen E-Schrott-Puzzles versucht hatten, ging es weiter zum Staffellauf. In der Mitte lag ein großer Müllberg, diesen galt es aufzuteilen in die entsprechenden Tonnen. Jede Gruppe hatte eine Seite mit allen Abfalltonnen. Ziel des Spieles war es, in jeder Tonne mindestens einen Abfall entsorgt zu haben. Anschließend mussten sie ihr Geschick beim Dosenwerfen unter Beweis stellen.

Alle Punkte wurden zusammen gezählt und die Gruppe mit den meisten Punkten hatte gewonnen.

Weiters bekamen die Kinder die Möglichkeit unsere Spassbox auszuprobieren. Sie spielten Abfallmemory, –uno und mit dem Gummispannbrett. Diese Spiele kamen bei den Kindern sehr gut an und auch die Lehrer spielten mit.

Bobby Bottle (AGR)



Bobby Bottle ist ein sympathischer und cleverer Flaschengeist, der Kindern auf zauberhafte, spielerische Weise, das richtige Sammeln und Trennen von gebrauchten Glasverpackungen näher bringt. Im Rahmen einer etwa 45-minütigen Vorführung lernten die Kinder alles Wichtige zum Thema Glasrecycling. Ein Quiz und Zaubertricks rundeten das unterhaltsame und lehrreiche Programm der Austria Glas Recycling ab.

Ökologischer Fußabdruck

Was ist der ökologische Fußabdruck? Wie groß ist mein eigener Fußabdruck und wie kann ich ihn verändern? Welche Auswirkungen haben diese Änderungen.

Der ökologische Fußabdruck ist eine einfache Möglichkeit aufzuzeigen, wie sehr sich unsere Lebensweise auf die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten auswirkt.

Die Grundidee dahinter: Alle natürlichen Rohstoffe, die wir zum Essen, Wohnen, Reisen, etc. brauchen, benötigen Platz zum Nachwachsen. Die Natur braucht ebenso Ressourcen, um die Abfälle abzubauen. Der ökologische Fußabdruck macht diesen Flächenbedarf deutlich und vermittelt ein verständliches Bild der ökologischen Grenzen unseres Planeten.

Die Kinder erfuhren durch einfache Beispiele wie groß ihr Fußabdruck ist und welche Möglichkeiten bestünden um Einsparungen vorzunehmen.



Wasser- und Bodentiere

Wasser ist ein wichtiger Bestandteil von Böden. Das Speicher- und Filtervermögen sowie die Sickergeschwindigkeit sind bei verschiedenen Bodentypen unterschiedlich. Mittel eines simplen Versuchsaufbaues ließ sich das anschaulich demonstrieren. Außerdem wurden die Unterschiede von stehenden und fließenden Gewässern erklärt und anhand von Kleinstlebewesen die biologische Gewässergüte bestimmt.

Die meisten Bodentierarten waren winzig klein. Die Schüler hatten die Gelegenheit, einzelne Bodentiere „hautnah“ mit Hilfe von Stereomikroskopen zu beobachten.



Windelprojekt:

Vorteile:

- kostengünstiger über die Lebensdauer
- Sicherheit für Allergiker, da die Reinigung individuell erfolgt biologische und natürliche Stoffe, ohne chemische Zusätze und Kunststoffe
- lange Haltbarkeit mit gleichbleibender Saugfähigkeit
- aus allen saugenden Stoffen als Windel in Eigenregie passend herstellbar
- individuelle Windel-Methoden und -Techniken für eine ideale Versorgung möglich
- Für Höschenwindeln werden sowohl regenerierbare (Holz) als auch nicht regenerierbare (Erdöl) Rohstoffe eingesetzt.
- Für die Baumwollwindeln werden nur sehr geringe Mengen der regenerierbaren Rohstoffe eingesetzt. Hinzu kommen die nicht regenerierbaren Rohstoffe der Waschmittelproduktion (z.B. Erdöl, Bauxit, Borax)

Wie komme ich zu meinen Windelgutschein?

Beim Abfallwirtschaftsverband Feldbach mit Vorlage der Geburtsurkunde des Kindes oder Mutter-Kind-Pass.

Wie hoch ist die Förderung?
 Grundausstattung 111,00€
 und bei einem Nachrüstpaket 55,00€

G'scheit Feiern

Im Jahr 2011 standen wieder 70 Feste unter dem Motto von G'scheit feiern. Pro Fest waren ca. 300 Besucher die über die Kriterien für ein umweltfreundliches Fest informiert. Mittlerweile läuft das Projekt schon 9 Jahre bei uns im Bezirk und es erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Viele Veranstalter servieren auf unsere Initiative ihre kulinarischen Köstlichkeiten auf Porzellantellern und mit Messingbesteck.

Alle Abfallwirtschaftsverbände der Steiermark arbeiten an diesem Projekt mit, dies bedeutet rund 500 Feste werden nach den Kriterien von G'scheit feiern ausgerichtet. Mittlerweile gibt es auch Nachahmer in anderen Bundesländern, aber leider nur bei einzelnen Veranstaltungen.

G'scheit feiern soll und wird es auch in den nächsten Jahren geben.

Kriterium Mehrweg und Abfall

Kein Wegwerfgeschirr und -becher
 Abfalltrennung muss erfolgen
 Keine Portionsverpackungen



Kriterium Produkte

Regionale Produkte und Getränke verwenden
 Produkte vom Ausland unter Fair Trade



Aktion „steirischer Frühjahrsputz 2011“

Die Aktion „steirischer Frühjahrsputz“ 2011 lief unter dem Motto „**WARUM, wirfst du mich weg**“



Die Teilnahme an der Aktion war ein großer Erfolg, ca. 4000 Personen (Schüler, Vereine, Gemeinden, Berg- und Naturwacht) beteiligten sich daran.

Trotz jährlicher Aktion sind die Mengen des gesammelten Abfalls steigend. Wenn man bedenkt, im Jahr 2008 waren es noch 10 Tonnen, und im Jahr 2011 schon über 18 Tonnen. Trotz Aufklärung fallen immer mehr Abfälle an, eine Änderung im Bewusstsein ist noch nicht in Sicht.

Plastik und Dosen sind ein großes Problem die auf unseren Wiesen, Waldränder und Wanderwegen herum liegen, auch Reifen sind ein Thema. Der Hausverstand sagt mir, wenn Abfälle anfallen kann ich sie auch wieder mit nachhause nehmen oder in den nächsten Müllkübel werfen. Müllkübel sind überall angebracht, leider siegt oft die Bequemlichkeit!!! Dass Plastik 300 Jahre und Aludosen 500 Jahre brauchen bis sie sich in der Natur zersetzen (!!!) sollte uns zu denken geben.

Ein großes „Danke“ an alle freiwilligen Helfer, die ihre Freizeit opferten um den achtlos weggeworfenen Abfall zu sammeln!



Als Dank gibt es jedes Jahr ein Gewinnspiel mit tollen Preisen das vom Land Steiermark gesponsert wird. Pro Bezirk gibt es einen Gewinner, der Gewinner wird im ORF Landesstudio in Graz prämiert. Im Jahr 2011 gewann der Hauptschüler „**Dimitri Latos**“ aus Fehring ein Steirerbike.

Hier auf dem Foto der glückliche Gewinner bei der Überreichung seines Preises.



VORANKÜNDIGUNG:

ASZ Leiterschulung 2012

ASZ Leiter Fachexkursion im Oktober 2012
(Einladung folgt rechtzeitig)



Restmüllanalyse: 2012/2013

Probenahmen: Herbst 2012; Frühjahr 2013
und Sommer 2013



Frühjahresputz 2013

von 2. April bis 13. April 2013



Impressum

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsverband Feldbach
ÖKO-Platz 1, 8330 Mühldorf
Tel.: 03152/5073-0
awv.feldbach@abfallwirtschaft.steiermark.at
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach
Verantwortlich für den Inhalt:
Nicole Zweifler

Redaktion:
Alfred Derler, Nicole Zweifler,
Sieglinde Neumeister